

## Predigt an Weihnachten 2023: Montag 25.12.2023 Charles Dickens und Weihnachten

Liebe Schwestern und Brüder,

"A Christmas Carol" – die berühmte Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens erzählt die faszinierende Geschichte von Ebenezer Scrooge, einem geizigen und kaltherzigen Geschäftsmann im viktorianischen London. Scrooge lebt ein zurückgezogenes Leben, verachtet jegliche Form von Freude und Mitgefühl, und insbesondere Weihnachten betrachtet er als unnötige Unterbrechung seines geschäftigen Alltags. Sein Reichtum entspringt seinem unerbittlichen Streben nach Profit, selbst auf Kosten der Vernachlässigung zwischenmenschlicher Beziehungen.

Dieses Buch habe ich schon ein dutzend Mal gelesen.

1843 wurde es geschrieben, also vor nun 180 Jahren. Die Erzählung beginnt am Abend vor Weihnachten, als Scrooge von seinem verstorbenen Geschäftspartner Jacob Marley heimgesucht wird. Marley, der in der Geisterwelt gefangen ist, klagt über sein eigenes egoistisches Leben und prophezeit Scrooge ein ähnliches Schicksal, wenn er sich nicht ändert. Um dies zu verhindern, kündigt Marley die Ankunft von drei Geistern an.

Der erste Geist, der Geist der vergangenen Weihnacht, nimmt Scrooge mit auf eine Reise in seine eigene Vergangenheit. Durch lebendige Erinnerungen an seine Kindheit, seine verlorene Liebe und den schleichenden Verlust seiner Menschlichkeit wird Scrooge mit den Ursprüngen seines Zynismus konfrontiert. Diese Rückblenden wecken in ihm längst verschüttete Emotionen und bereiten den Boden für eine tiefgreifende Wandlung.

Der zweite Geist, der Geist der gegenwärtigen Weihnacht, enthüllt die aktuelle Realität um Scrooge herum. In einem armen Stadtviertel erlebt er die Freuden und Nöte von Familien, darunter die seines eigenen, unterbezahlten Angestellten Bob. Besonders bewegend ist die Situation von Bobs krankem Sohn Tiny Tim, der aufgrund seiner Krankheit einen düsteren Ausblick auf die Zukunft hat. Die Begegnung mit diesen Szenen berührt Scrooge tief und offenbart ihm die Konsequenzen seines gleichgültigen Verhaltens anderen gegenüber.

Der Höhepunkt der Geschichte wird erreicht mit dem dritten Geist, dem Geist der zukünftigen Weihnacht. Dieser schweigsame Schatten zeigt Scrooge Szenen seines eigenen Ablebens und die gleichgültige Reaktion der Menschen darauf. Die Einsicht, dass sein Tod von Gleichgültigkeit begleitet wird und niemand um ihn trauert, erschüttert Scrooge zutiefst. Dieser Moment der Selbstkonfrontation wird zum Katalysator für eine radikale Veränderung in seinem Wesen.

Danach erwacht Scrooge am Morgen des Weihnachtstages mit einem erneuerten Geist. Er weiß nun, dass er die Möglichkeit hat, sein Schicksal zu ändern – und er tut es.

Er tut es: Er besinnt sich darauf, dass Weihnachten eine besondere Bedeutung hat.

Er tut es: Er wird barmherzig und großzügig und mildtätig.

Er tut es: Er lässt sich vom Geist der Weihnacht inspirieren.

Im christlichen Sinn können wir sagen: Der Heilige Geist, der Geist Gottes bringt ihn dazu, sich zu öffnen für so viel Schönes und Gutes, das er mit seinem Geld und auch seiner Kreativität tun kann.

Die Lebensumstände waren damals katastrophal, die Armut war riesengroß. Das lässt sich ganz gut auf unsere Zeit übertragen: Denn wenn wir hier in Korea über unseren Tellerrand schauen, dann sehen wir sehr viel Not. Schauen wir in Anna's House, wo P. Vincenzo seit 30 Jahren Menschen in großer Not hilft. Schauen wir auf das Werk von Sr. Caecilia, die hier in der Catholic International Parish für das Pfarrbüro zuständig ist und sich gerade in diesen Tagen um Prostituierte sowie um misshandelte Kinder in Seoul kümmert.

Vieles Weitere ist zu sehen: Jugendliche, die wegen Mobbing oder Leistungsdruck ihrem Leben ein Ende setzen, Grundschullehrerinnen, denen es genau so schlecht geht. Oder Rentner, die auch mit Hilfe von Taxifahren nicht über die Runde kommen.

Es ist Weihnachten. Und wo auch immer wir dieses Fest feiern, gilt es zu entdecken, welche kleinen oder auch großen Schritte wir tun können.

Tun wir das, in dem wir noch mal auf die Umsetzung der Weihnachtsgeschichte durch Charles Dickens schauen:

Der erste Geist ist der Geist der vergangenen Weihnacht. Unser Blick in die Vergangenheit ist oft geprägt von ungunstigen Erfahrungen. Und tatsächlich haben wir ja auch schon viel Negatives erlebt.

Ich ermuntere heute dazu, sich bewusst zu machen, dass wir manchmal die Möglichkeit haben, das Vergangene auch ruhen zu lassen. Es gehört in gewisser Weise zu unserem Lebenslauf dazu, muss aber nicht permanent betont werden.

Der zweite Geist ist der Geist der gegenwärtigen Weihnacht. Wir werden aufgerufen, nüchtern die Realität zu sehen, die uns umgibt. Zu dieser Realität gehört aber auch, dass wir an den Erlöser Jesus Christus glauben und aus diesem Glauben Kraft und Mut schöpfen können – gerade heute.

Der dritte Geist ist der der künftigen Weihnacht. Ein Personalchef fragt beim Jahresgespräch vielleicht: Wo sehen Sie sich in 5 Jahren? Ich möchte als Christ ganz persönlich antworten: An Weihnachten 2028 möchte ich zurückblicken können auf heute und mir bewusst machen, dass ich viele der heutigen Erfahrungen in meinem Leben umsetzen konnte, und zwar hin zum Guten.

Ich wünsche Ihnen und euch frohe und gesegnete Weihnachten. Im Rückblick, im Ausblick und ganz besonders für jetzt und hier und heute.

Amen.

Diakon Edgar, der Diakon mit der Mütze [edgar.krumpen@diakone.net](mailto:edgar.krumpen@diakone.net)